



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

301 (2.7.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369095)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Drei Monate 3.70 einchl. Trägersgeld, in weiteren Reichsteilen abgeholt RM. 2.20 durch die Post RM. 2.70 einchl. 60 Pfg. Post- u. Geb. Steuern 72 Pfg. Beleggeld. Adressen: Adressen: 12, Kronprinzenstr. 42, Schwelingerstr. 44, Meerfeldstr. 18, No. Friedhofstr. 4, Po. Hauptstr. 28, W. Oppauer Str. 8, So. Bollenstr. 1. — Erscheinungswelt: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 1-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51 Postfach-Ronto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Einzelheft RM. 40 die 22 mm breite Colonelle; im Restamt RM. 2.50 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenpreis 10%. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Samstag, 2. Juli 1932

143. Jahrgang — Nr. 301

Streit um Zahlen und Klauseln in Lausanne

Man erwartet für heute die Entscheidung und will die Konferenz am Dienstag beenden — Verkoppelung der Tribute mit den Schulden

Was wird Papen tun?

Drahtung unseres eigenen Vertreters — Lausanne, 2. Juli.

Die Verhandlungen des Finanzauschusses, der gestern den ganzen Tag ohne die Deutschen über den neuen Vorschlag der Gläubigermächte beriet, geben Anlaß zu den wildsten Gerüchten. Während die eine Seite behauptet, daß von einer Klärung der Lage nicht im geringsten gesprochen werden könnte, erklärt die französische Seite, daß die Hauptgläubigermächte sich im Prinzip bereits geeinigt hätten, und daß nach der Rückkehr Herrriots und des englischen Schatzkanzlers Chamberlains der Gläubigervorschlag an Deutschland eingehend formuliert werde. Damit wolle man dann den letzten Versuch machen, die Konferenz von Lausanne mit einem befriedigenden Ergebnis abzuschließen.

Nicht zu leugnen ist, daß es die Franzosen in den letzten Tagen verstanden haben, die Verhandlungen und die gesamte Atmosphäre in Lausanne zu ihren Gunsten zu beeinflussen, während es den Deutschen trotz aller Bemühungen nicht gelang, sich wieder in die elementaren Besprechungen einzufügen. In den deutschen Kreisen erklärt man jedoch dazu, daß die deutsche Delegation sich deshalb so zurückhaltend zeigt, weil sie der Gegenwart nicht den Gefallen tun wolle, daß sie sich in eine Diskussion über Zahlen einlasse. Immerhin tragen die Franzosen einen großen Optimismus zur Schau und erklären, daß man bei den Verhandlungen der Gläubigermächte bereits zu einer grundsätzlichen Einigung gekommen sei. Die Franzosen, die in den letzten Tagen noch sieben Milliarden deutscher Schillingforderungen verlangt haben, wollen sich nach den neuesten Darstellungen mit 4 Milliarden zufrieden geben. Sie verlangen aber, daß in dieser Summe der Zinsendienst für die Bohren- und Damesanleihe sowie für die gekündigten Forderungen im Quotientenverhältnis nicht einbezogen werden.

Einschließlich des Zinsendienstes fordern die Franzosen jetzt insgesamt 5 Milliarden. Eines der vielen Gerüchte, die in Lausanne umherfliegen, besagt, daß die Engländer nur zwei und die Italiener sogar nur eine Milliarde von Deutschland verlangen wollen und daß die Deutschen mit diesen niedrigeren Summen ihr Einverständnis erklären würden.

Dagegen hat der Kanzler einem französischen Journalisten erklärt, daß Deutschland unter den augenblicklichen Umständen niemals eine solche Forderung anerkennen könne. Große Schwierigkeiten machen den Gläubigern die Beratungen über die amerikanische Klausel.

Die Franzosen bestehen beständig darauf, daß die endgültige Debitlösung erst geschaffen werden könne, wenn Klarheit über die amerikanischen Schuldforderungen bestehe. Sie verkoppeln also das Schulden- und Tributproblem und allem Anschein nach sollen ihnen darin die übrigen Gläubigermächte. Nach einer Darstellung der Davaa haben sich die Hauptgläubigermächte auf folgender Grundlage geeinigt:

Deutschland soll eine bestimmte, noch näher festzusetzende Summe bezahlen und dafür Bonds bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich hinterlegen. Sobald Deutschland seine Zahlungsfähigkeit wieder erlangt habe, soll die Bank diese Bonds mobilisieren, die dann zum Ansehen der Mobilisierung an Zinsen tragen würden. Man spricht von 5 u. 6. Mit Hilfe dieser Bonds sollen die Gläubigermächte Verhandlungen mit Amerika über eine Neuregelung des gesamten Schuldenproblems einleiten und den größten Teil der Bonds Amerika als Absetzung der interalliierten Schulden anbieten. Diese Verhandlungen mit Amerika sollen nach einem Vorschlag des französischen Finanzministers Weymans-Razin sofort eingeleitet werden, damit bis Ende dieses Jahres eine Einigung erreicht sei, falls Amerika am 15. Dezember die Wiederaufnahme der interalliierten Schuldzahlungen fordere.

Das Pariser Generalabblatt „Echo de Paris“ hält gegenüber dieser Schilderung fest, daß bei den Lausanner Verhandlungen eine derartig bindende Abmachung nicht getroffen werde. Vielmehr würde die Frage der deutschen Zahlungen bis Ende des Jahres verschoben. Wenn Amerika dann seine Forderungen an die europäischen Mächte nicht annähme, so würden die Gläubiger Deutschlands die ganze Tributfrage wieder ansprechen und irgendwelche Entschlossenheiten gegenüber Deutschland wieder frei machen können. Man sieht also, daß die Franzosen in den 24 Wochen der Konferenz ihren Standpunkt auch nicht um ein Haar geändert haben.

Die innerpolitischen Pläne des Kabinetts

Erweiterung des Arbeitsdienstes — Wiederaufnahme der Siedlungspläne

Drahtbericht unseres Berliner Büros — Berlin, 2. Juli.

Am Freitag hat eine Besprechung der in Berlin anwesenden Kabinettsmitglieder über laufende innen- und außenpolitische Fragen stattgefunden. Im Vordergrund haben dabei, wie sich denken läßt, die Lausanner Verhandlungen gestanden, aber die das Kabinett in Berlin jetzt auf dem Vausende gehalten wird. Entscheidungen auf innenpolitischem Gebiet, vor allem über den angedachten Ausbauplan, werden im übrigen so nur vorbereitet und erst getroffen werden, wenn die Reparationskonferenz zu Ende und der Reichsanwalt wieder in Berlin ist. Ueber die Pläne des Kabinetts Papen zur

Erweiterung des freiwilligen Arbeitsdienstes

— Die entsprechende Vorparierung soll, wie bereits gemeldet, demnächst erfolgen — weiß der „Jugenddeutsche“ noch mitzuteilen, daß in einer Besprechung über den bisherigen Zustand hinübergegangen werden soll. Das Reichsinnenministerium soll nämlich Mittel für die Einbeziehung von Studenten in den freiwilligen Arbeitsdienst einlegen. Bislang konnten die Studenten nur auf ihre Kosten oder durch die reichlich beschafften Hilfsmittel von Verbänden und Organisationen sich beteiligen. Zum Leiter des Arbeitsdienstes ist nach der gleichen Quelle Dr. Sauer, der Präsident der Reichsanwalt für Arbeitslosenversicherung, ernannt. Der ihm zur Seite gestellte Beirat soll 16 Mitglieder haben. Ihm werden u. a. Jugendlicher Orden, Stahlhelm, Reichsbanner, die nationalsozialistische deutsche Arbeiterbewegung, deren Führer der vor einiger Zeit als Reichskommissar genannte Oberst Dietl vom Münchener Braunen Haus ist, katholische und evangelische Jugendverbände, die Deutsche Studentenenschaft, das Deutsche Studentenwerk, die Technische Reichsliste und die Gewerkschaften vertreten sein.

Die Siedlungspläne

von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

nen Haus ist, katholische und evangelische Jugendverbände, die Deutsche Studentenenschaft, das Deutsche Studentenwerk, die Technische Reichsliste und die Gewerkschaften vertreten sein.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Nach dem „Völkischen Zeitung“ werden gegenwärtig auch die Siedlungspläne von neuem erörtert, die schon der Reichsminister Schlangensiefen aufgestellt und die das Kabinett Brünning sich zu eigen gemacht hatte. Die Veränderungen des ursprünglichen Projektes dürften darauf hinauslaufen, daß bei der Entscheidung über die zu besiedelnden Güter in den zuständigen Kommissionen zwei Großgrundbesitzer mitwirken sollen.

Lausanne und Ottawa

Don *.

Was besonders, der englischen Delegation ist die britische Reichskonferenz in Ottawa nachstehender Seite erschienen, die die nachstehenden Ausführungen, die die Zusammenhänge zwischen den beiden Konferenzen beleuchten. 2. Schriftlich.

Es ist kein Zufall, daß die englische Regierung den Termin für die Reichskonferenz in Ottawa so gelegt hat, daß diese Konferenz zu einem Zeitpunkt stattfindet, wo die Resultate von Lausanne bereits in ihren Auswirkungen überblickbar sind. Denn von den Ergebnissen von Lausanne ist es abhängig, welche Stellungnahme die britischen Vertreter gegenüber den Vorschlägen der Empire-Entwicklungs-Vereinigungen einnehmen werden.

Die Ziffern der Handelsstatistik zeigen zwar klar, daß der Warenverkehr zwischen den einzelnen Mitgliedern des Empire zwar nicht abnimmt, aber doch proportional dauernd zunimmt. Jedoch bleibt diese Zunahme zu gering, um nicht England seine Verbundenheit mit der außerbritischen Welt klar vor Augen zu führen.

Englands Außenhandel mit dem Empire (Januar-März)

	1931	1930	1929	1928
Einfuhr	40 039	83 065	63 224	66 000*
Ausfuhr	48 817	78 260	44 445	40 460

Englands Außenhandel mit der übrigen Welt (Januar-März)

	1931	1930	1929	1928
Einfuhr	140 587	190 979	140 588	120 726*
Ausfuhr	78 992	90 872	68 902	51 661

Aus diesen Ziffern geht zweierlei klar hervor: 1. daß der Handel Großbritanniens mit seinem Empire nicht so stark passiv ist, wie Großbritannien mit dem Handel mit der übrigen Welt.

2. daß der Handel Großbritanniens mit seinem Empire durch die Krise in erheblich geringerem Maße in Mitleidenschaft gezogen worden ist, als sein Handel in den nichtbritischen Teilen der Welt.

Diese Argumente sind es, die hauptsächlich von den Befürwortern eines „Empire-Freihandels“-Gebietes ins Feld geführt werden, um die englische Handelspolitik auf eine Vinte jollipolitischer Absprache von der nichtbritischen Welt hinzuzuführen, um die englischen Wirtschaftler mit einer weiteren erheblichen Verschlechterung besonders der europäischen Situation rechnen.

Das Ergebnis von Lausanne wird für die Stellung der englischen öffentlichen Meinung und wohl auch der Regierung maßgebend sein. Gelingt es in Lausanne, eine wirtschaftlich vernünftige Regelung durchzusetzen, so besteht nach englischer Ansicht die Hoffnung, daß die dadurch bewirkte Rückkehr der Briten zu einem Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft herbeiführen wird. Schlägt aber die Konferenz fehl, so wird in England wahrscheinlich die Partei derer die Oberhand gewinnen, die sich von Europa abwenden und durch wirtschaftlichen Zusammenbruch des Empire die Wirtschaft Großbritanniens wieder aufbauen wollen.

Ran ist es in der Tat das riesige englische Empire ein Gebiet, das fast alle Vorkauslichkeiten zu wirtschaftlicher Anarchie besitzt. Aber trotzdem ist nicht anzunehmen, daß die Hoffnungen, hier ein riesiges Freihandelsgebiet zu schaffen, sich erfüllen können. Diese Hoffnungen werden zunächst durch die Tatsache durchkreuzt, daß die einzelnen Dominionen sich besonders während des Weltkrieges eigene Industrien geschaffen haben und keineswegs geneigt sind, diese Industrien dem Gedanken eines allbritischen Freihandelsgebietes anzuheben zu lassen. Canada ist z. B. sogar nicht dazu zurückgekehrt, bei der Vollendung des Pflandes vom Goode die englische Einfuhr durch eine besondere Anti-Dumping-Voll an zu erschweren.

Wenn also die Dominionen bei der Reichskonferenz in Ottawa überhaupt Maßnahmen zur Regelung des Empire-Handels zustimmen sollen, so können diese Maßnahmen niemals darin bestehen, daß etwa die Höhe gegenüber Großbritanniens abgebaut und in alter Höhe gegenüber dem nicht britischen Ausland aufrechterhalten werden. Die eigene Industrie der Dominionen würde sich jedem solchen Vorschlag zweifellos mit Erfolg widersetzen. Eine Präferenz für großbritannische Waren kann also nur in der Weise geschaffen werden, daß die bisherigen Höhe gegenüber Großbritanniens beibehalten bleiben, hingegen aber die Höhe gegenüber dem nicht britischen Ausland um den Betrag der Präferenz erhöht werden. Die erste Bedingung also für ein Zustandkommen des Empiregedankens ist erhöhter Zollschutz, erhöhte Abzehrung gegenüber der nicht britischen Welt.

*) Da 1928 Pfund Sterling.

Macdonalds unklare Rolle

In englischen Kreisen spricht man davon, daß die deutsche Forderung nur ein Hindernis dazu seien, den Widerstand Frankreichs gegenüber einer offiziellen Streichung der Reparationen zu überwinden, und daß diese Forderung niemals mobilisiert werden. Ausdrücklich hat der englische Ministerpräsident Macdonald gestern dem Reichskanzler und deutschen Reichsaussenminister gegenüber derartige Gedankenäußerungen vertreten. In Wirklichkeit aber ist kein Grund für solchen Optimismus festzustellen, da Amerika bisher die Annulierung seiner Forderungen an die früheren Alliierten strikte abgelehnt hat. Es mühte denn sein, daß Macdonald tatsächlich irgendwelche Folgen von amerikanischer Seite in Händen hätte.

Jedenfalls befindet die deutsche Delegation seit den Besprechungen Papen und Neuraths mit Macdonald einen gewissen Optimismus. Diese Tatsache wird natürlich hart kommentiert. Es machen sich Stimmen geltend, die gegen den „Umsturz“ des Kanzlers protestieren. Die Franzosen haben von diesen Vorgängen Wind erhascht und erklären, daß Berlin vielleicht dazwischenfassen möge, um eine in Gang befindliche Einigung zu verhindern.

Von dem Delegierten Georges Bonnet erhielt ich gestern folgende Erklärung: „Wir haben in der Gläubigerversammlung des Büros ein ziemlich vollständiges Memorandum fertiggestellt, das sich bereits in den Händen des Reichskanzlers befindet. In diesem Memorandum fehlen die Ziffern und die Regelung der interalliierten Schuldfrage im Zusammenhang mit den Reparationen. Daß der Ausdruck „Reparationen“ nicht mehr in dem Schriftstück vorkommt, brauche ich Ihnen nicht zu sagen. Heute vormittag werden wir mit den Deutschen über die Ziffern verhandeln. Nachmittags werden wir die amerikanischen Schuldfrage erörtern. In diesem Zweck sind aus dem Büro zwei amerikanische Beobachter einbezogen, nämlich Wilson und Norman Davis, die beide gestern Abend mit Macdonald verhandelt“. Wortlos läugte Georges Bonnet hinzu: „Ich glaube sehr an das Gelingen der Konferenz“. Die Behauptungen zwischen dem Kanzler und Macdonald bezogen sich ganz besonders auf die Formulierung der politischen Grundgedanken, die in der Schuldforderung der Lausanner Konferenz verankert werden soll. In jeder Rundgebung wird nach früherem Muster neuerdings auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß zwischen den Staatsmännern ein handiger enger

Kontakt vorhanden sei und der Wille, über alle auftauchenden Fragen politischer und wirtschaftlicher Natur regelmäßig eine Verständigung herbeizuführen.

Herriot lobt Macdonald

Drahtung unseres Pariser Vertreters — Paris, 2. Juli.

Bevor Ministerpräsident Herriot gestern Abend die Rückreise nach Lausanne antrat, nahm er an der Sitzung der Finanzkommission teil, um auf eine möglichst schnelle Erledigung des Finanzprojektes der Regierung hinzuwirken. Er gab eine Darstellung der gegenwärtigen Besprechungen, denen wie im Ministerium wurden Protokolle über die Ausführungen der französischen Delegierten in Lausanne und Genf nicht aufgenommen. Herriot hat seine Zuhörer um strengste Verschwiegenheit. Er verheimlicht ihnen dabei nicht die Schwierigkeiten, auf die die französischen Unterhändler in Lausanne gestoßen sind. Der Ministerpräsident zeigte sich sehr zurückhaltend, als er den Ausgang der Konferenz und die zu erwartenden Resultate behandelte.

Macdonald sei eine höchst wertvolle Hilfe für Frankreich. Nur so sei es ihm — Herriot — gelungen, den Versailles Vertrag und die Forderung der Beiträge aufrecht zu erhalten.

Für Macdonald fand Herriot sehr anerkennende und freundschaftliche Worte. Auf die Zuhörer machten die Ausführungen Herriot einen starken und günstigen Eindruck, und obwohl es nicht in den Kommissionen üblich ist, wurde Herriot herzlich gefeiert. Man begrüßte ihn mit solcher Festlichkeit den Standpunkt Frankreichs vertreten zu haben. Herriot stellte in Aussicht, am nächsten Montag der Kammerausprache über die Finanzvorlage beizuwohnen, und falls eine Nachbesserung erforderlich werde, erst am Dienstag vormittag im Sitzungssaal nach Lausanne zurückzukehren. Nach Schluß der Kommissionssitzung unterhielt sich der Ministerpräsident in den Wandelgängen der Kammer mit einigen Journalisten. Dabei wiederholte er noch einmal seine Anerkennung für Macdonald, der der französischen Delegation in Lausanne den größten Dienst erwiesen habe, indem er durch völliges Zurückgehen für die Bedürfnisse Frankreichs eine Verständigung des britischen und des französischen Standpunktes ermöglichte. Auch über den Reichskanzler von Papen ließ Herriot eine Bemerkung fallen, die seine Sympathie für den deutschen Delegationsführer erkennen ließ.

50 Jahre Militärverein Mannheim-Neckarau

Tagung des Rhein-Neckar-Militär-Gaueverbandes

Mit der Feier des 50jährigen Bestehens des Militärvereins Mannheim-Neckarau ist wie mitgeteilt die Tagung des Rhein-Neckar-Militär-Gaueverbandes am morgigen Sonntag verbunden. Der Jubelverein hat anlässlich der Feierlichkeiten, die heute abend mit einem Festbankett im Saale des evangelischen Gemeindehauses beginnen, eine illustrierte Festschrift herausgegeben, der wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Der Militärvereinsgedanke faßte in Neckarau verhältnismäßig spät Fuß. Die Gründung des Militärvereins ist auf die Schwierigkeiten zurückzuführen, die der schon bestehende Veteranen-Verein bei der Aufnahme neuer Mitglieder machte.

Im Mai 1881 ergreifen 4 gediente Neckaraner: Georg Müller, Heinrich Zellfelder, Adam Roth und Georg Wörns, die Initiative

und werden in den Lokalen der Jungen Leute, die des Kaisers Koch getragen, mit folcher Beharrlichkeit, daß im Januar 1882 etwa 30 ihre Zustimmung zum Beitritt zu dem neu zu gründenden Verein gaben. Die erste Veranstaltung, ein Kränzchen im „Eichbaum“, war ein voller Erfolg. Der Veteranen-Verein hätte sehr eingeleitet, aber es war zu spät.

Im Mai 1882 fand im „Eichbaum“ die konstituierende Mitgliederversammlung statt. Vorsitzender wurde Heinrich Zellfelder, Schriftführer Adam Roth, Kassierer Georg Müller.

Von den Gründern ist noch ein Drittel am Leben.

Georg Müller war der eifrigste Gründer, der heute noch in hohem Alter an seinem Verein mit der Beweiserführung der Jugend hängt. Er hat die Gewohnheit, seine beiden Söhne als eifrige Mitglieder und Förderer des Vereins wirken zu sehen, während zwei Enkel beim 13. Infanterie-Regiment in Ludwigsburg dienen. Um die Verdienste des Herrn Müller zu würdigen, hat der Vorstand beschlossen, ihn anlässlich des Jubiläums zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Bereits 1885 konnte die Fahnenerhebung feierlich begangen werden. Am Freitag am Sonntag, 7. Juni nahmen 7 Neckarauer und 13 auswärtige Vereine teil. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf und befähigte die gesellschaftliche Stellung des Vereins außerordentlich. Im gleichen Jahre wurde ein Lokalwechsel vorgenommen. Das Vorstandsmittglied Georg Wörns hatte den „Adeligen Hof“ übernommen, in dem sich bis zum Weltkrieg das Vereinsleben abspielte. Die Vereinsmitglieder Georg Wörns und Gustav Felsenmeyer waren tüchtige Geschäftsführer, die den Verein auf sehr unerschütterlichen Füßen aufbauten. Die Halle am Kaisers- und Großherzogs-Gebäude und die Weihnachtsfeier waren gesellschaftliche Höhepunkte für die Einwohnerschaft Neckaraut. Am 22. August 1888 beschloß eine außerordentliche Generalversammlung einstimmig den

Aufschlag an den Badischen Kriegerdienst

Bei seiner größten Veranstaltung in der nächsten und weiteren Umgegend hat der Jubelverein gefeiert. Fast durchweg war er mit eigener Kapelle vertreten. Trotzdem fand der tüchtige Vorstand noch Zeit, große Ausflüge zu arrangieren, u. a. zum Besuch der Schwäbischen von Weidenburg und Wehrh. Seit 1890 werden die Kameraden mit Mühe zur letzten Ruhe geleitet.

Die zehnjährige Wiederkehr der Gründung konnte der Verein mit einer Mitgliederzahl von 290 als dreißigjähriger Verein des Rhein-Neckar-Gaues begehen. Am dem Festtage am Sonntag, 15. Mai 1902 beteiligte sich der ganze Gau mit 21 Vereinen. An der Spitze des Gaues marschierte der damalige Gauvorsitzende, Oberstmajor W. A. H. v. der hochbetagte in Heidelberg lebt. Im gleichen Jahre wurde eine Sanitätskolonne gegründet.

Die lange Zeit der Stille, aber auch das Schmerzenskind des Vereins war, weil sie viel Geld kostete. Nur durch die finanzielle Unterstützung der anläß-

gen Industrie mit Kommerzienrat Adolf Benjinger an der Spitze war die Beschaffung der Ausrüstung der Kolonne möglich. Leider ließ die Zusammenarbeit zwischen Vereinsvorstand und Kolonnenführung zu wünschen übrig. Die Unstimmigkeiten führten schließlich 1906 zum Austritt des Inspektors Dr. Sauer und eines Teils der Kolonnenmitglieder, die einen Männerhilfsverein gründeten und sich dem Deutschen Samariterbund anschlossen. Während des Weltkrieges fanden sich die beiden bisher getrennt marschierenden Kolonnen zu gemeinsamem Handeln zusammen. Dieses Zusammenwirken führte nach dem Kriege zum Ju-

schlußaustrich des Weltkrieges führte mit dem Auszug des größten Teiles der Mitglieder naturgemäß jedes Vereinsleben auf.

Die wenigen Zurückgebliebenen richteten ihr Hauptaugenmerk auf die Unterstützung der Frontkämpfer und ihrer Angehörigen in der Heimat. Die Herren Axel Haro, Bäuerle, Seig, Weidner und Wörns und Frau Seig haben unermüdlich gesammelt, um die Kameraden mit Vordächern versehen zu können. Als die Lebensmittel in der Heimat knapp wurden, unterstützte man mit Geld. So wurden viele hundert Vordächer verschickt und tau-

Der Gesamtvorstand im Jubiläumsjahr



Sitzend (von links nach rechts): Peter Weidner (Ehrenmitglied), Friedrich Steinmetz, Dr. Carl Orth (1. Vorsitzender), Karl Haas (Schriftführer), Adam Roth (Kassierer), Heinrich Zellfelder, Ernst Wörns (2. Vorsitzender), Philipp Jungblut (Kassierer), Bruno Weindach, Peter Kasperich, Georg Kal, Salentin Ludwin.

ammenmäßig in der Freiwilligen Sanitätskolonne, die im Vorstand des Jubelvereins durch den Kolonnenführer Ludwig vertreten ist.

In das Jahr 1892 fällt auch die Gründung einer Gelangensabteilung, die nach siebenjährigem Bestehen durch den Weggang der beiden Dirigenten wieder der Auflösung verfiel. Am 15. Oktober 1898 fand die

Einweihung des Kriegerdenkmals

In Anwesenheit des Großherzogs Friedrich I. hat der Militärverein, der durch seine Mitglieder maßgebenden Einfluss auf dem Aufbau hatte, letzte die Genehmigung eines Aufbaues der Gemeinde im Betrage von 2000 M durch das großzügig arrangierte Fest nahm einen so hervorragenden Verlauf, daß sich der Landesherz noch lange daran erinnert hat. An dem Festtage nahmen 13 auswärtige Vereine teil. Das silberne Jubiläum am 1. und 2. Juni 1907 wurde mit der Weibung der zweiten Fahne begangen.

Die Jahre bis zum Weltkrieg gestalteten sich dadurch bedeutend ruhiger, daß die Werke der Denkmalsentwürfen und Grabenarbeiten vorüber war. Die Veranstaltungen des Vereins beschränkten sich immer mehr auf die traditionelle Generalversammlung, Kaiserkaffee, Ausflug, Gausung, Großherzogs-Geburtsstag und Weihnachtsfeier. Engere Fühlung wurde mit dem neugegründeten Militär- und Veteranenverein „Bund am Rhein“ genommen, die vornehmlich zu der gemeinsamen Abhaltung von Feiern zu Ehren des Großherzogs paars führt.

fende von Mark Unterschüssungen verteilt. Es ist ein besonderes Verdienst des damaligen Vorsitzenden Wörns, den Verein über die Kriegsjahre lebendig erhalten und das Fundament zum Wiederaufbau geschaffen zu haben.

Zwölf Jahre hatte der Verein zu bekämpfen, darunter Franz Haro, der seit 1905 erster Schriftführer gewesen war. Am 11. Januar 1923 wurde in der Generalversammlung Dr. Carl Orth einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt. In den Tagen vom 10. bis 21. Mai 1922 wurde das 40jährige Jubiläum mit Bankett, Volkfest und Ball gefeiert. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 15. November 1925 wurde die

Erziehung einer Jugend- und einer Kriegsbeschädigten- und Kriegsgenossenvereinsgruppe

beschlossen. Bald waren etwa 50 junge Leute beisammen und ein Trommter- und Pfeilerkorps gebildet. Da man bald ein sah, daß die große Mühe, die der Jugendabteilung gewidmet wurde, in keinem Verhältnis zum Erfolg stand, beschränkte man sich schließlich auf die Beteiligung der Jugendlichen bei Theateraufführungen. Der Andrang war bei derartigen Gelegenheiten so groß, daß man sich Beschränkungen auferlegen mußte. Die Hoffnung auf einen eigenen Spielplatz, der an den finanziell nicht tragbaren Bedingungen des Kriegsdienstes scheiterte, ist noch nicht aufgehoben.

Am Obmann der Kriegsbeschädigten wurde der bisherige Schriftführer Kasperich gewählt, als

Ersatzmann für den Schriftführer Herr Steinberr. Da schon im Jahre 1923 Herr Jungblut den Kassiererehren übernommen hatte, setzte sich der engere Vorstand aus jüngeren Mitgliedern zusammen, die sich gegenseitig gut ergänzten. Die gut arrangierten gesellschaftlichen Veranstaltungen führten dem Verein ständig neue Mitglieder zu, wobei der durch das Ableben von Kameraden verursachte jährliche Ausfall gedeckt und darüber hinaus Zuwachs verzeichnen werden konnte. Erst im Jahre 1930 überwochen die Sterbefälle die Neueintritte.

Das Amt des ersten Vorsitzenden

hat verhältnismäßig nur wenig gewechselt. Am längsten hat Ludwig Wörns (1905-1916) amtiert. Wilhelm Zellfelder war erster Vorsitzender von 1882-83 und 1885-86, Gg. Wörns 1881, Jakob Orth von 1887-89, Georg Dähler von 1891-94 und von 1904-07, Heinrich Seig von 1895-1903, Ludwig Wörns von 1905-1910. Den höchsten Mitgliederstand hatte das Jahr 1914 mit 405 aufzuweisen. Ehrenmitglieder sind Kommerzienrat Adolf Benjinger und Rentner Peter Weidner. Seit 50 Jahren gehören dem Verein an: Georg Müller, Peter Kleier, Peter Scherer, Georg Scherer, Jakob Graef, Georg Reber, Heinrich Simon, Christian Knaup, Peter Schaal, Josef Triebel, Georg Thron, Peter Kemp, Adam Zellfelder, Philipp Zellfelder; 40 Jahre: Peter Kasperich, Karl Kasperich, Johann Müller, Adam Weidner, Heinrich Klamm, Anton Berdel, Fr. Ochs, Johann Ober, Adam Kurz, Jakob Kasperich, Fr. Schumacher, Georg Müller, Georg Orth, Salentin Zellfelder, Mathias Frey, Philipp Wiltwanger; 25 Jahre: August Sauer, Peter Roth, Emil Bäuerle, Salentin Schumacher, Georg Kraft, Georg Roth, Philipp Reber, Ludwig Grahnert.

Die Tatsache, daß der Jubelverein im Jahre 1901 noch 308 Mitglieder zählte, ist ein Beweis für die Festigkeit des Fundaments, auf dem er vor 50 Jahren errichtet wurde. Es darf deshalb erwartet werden, daß er sich auch in Zukunft als ein dort treuer Kameradenklub und echter Vaterlandsklub erweisen wird. In diesem Sinne wünschen auch wir dem Militärverein Mannheim-Neckarau weiteres Gedeihen und Gelingen.

Sind Zugaben noch erlaubt?

Dem Gauverband für Westfalen und Eifel Berlin wird mitgeteilt: In der letzten Zeit werden wiederholt von zugabeberechtigter Seite unrichtige Mitteilungen über den Inhalt der am 10. Juni in Kraft getretenen Verordnung des Reichspräsidenten vom 9. März 1922 verbreitet. Die Verordnung vom 9. März enthält kein Zugabeverbot, sondern schafft lediglich eine gesetzliche Regelung für das Angebot, die Aufwindung und die Veräußerung von Zugaben. Vor allen Dingen ist es nach der Bestimmung im § 1 Ziffer 6, die in der amtlichen Veräußerung ausdrücklich als die wichtigste in der Verordnung bezeichnet wird, nach wie vor erlaubt, Zugaben anzubieten, anzufordern und zu gewähren, wenn der Käufer auf Wunsch an Stelle der Zugabe einen selten, von mehrereniffermäßig zu bezeichnenden Barbetrag erhalten kann.

Die vielfach verbreitete Behauptung, daß bereits der einzelne Gutsherr als Zugabe anzusehen und demnach gemäß § 1 Ziffer 6 der Verordnung mit einem Vorbehalt zu bewerten ist, wird in zwei Fällen vom Reichsjustizministerium ausdrücklich als unrichtig bezeichnet. Der Reichsjustizminister hat bei dieser Gelegenheit unter Hinweis auf den klaren Wortlaut der Verordnung erklärt, daß eine Barabwertung oder Barauszahlung des einzelnen Gutsherrn nicht erforderlich ist, sondern daß die Barauszahlung immer nur dann vorgenommen zu werden braucht, wenn die zum Bezug eines einzelnen Zugabegenstandes erforderliche Gutsherrzahl vorgelegt wird.

Mühlen Franck
die gute Kaffeewürze
verbilligt und verbessert
jede Art von Kaffee

Der Erfinder

Eine Erzählung aus der Welt von Otto Alshof

Der behaarte und gebückte Armenisch schlich hungrig über das Hochplateau. Seine kleinen, unruhigen Augen unter den wulstigen Brauenhöckern hatten den Ausdruck von Verzweiflung und hilflosem Schicksal. Die eine Hand, in der er eine Steinaxt trug, hählte er beim Gehen auf die Erde, die andere Hand hielt einen Haispfeer.

Er suchte nach Beute. Dennoch wußte er dem wolkigen Himmel zu, dessen Rücken vorne über die fernen Himmelsberge, vorläufig aus, denn es würde, vermutet durch den Speer, sich in wilder Raschheit auf ihn stürzen.

Aber es sollte ein Großwild sein, das er erbeuten wollte. Er mußte viel, viel Fleisch heimbringen, damit ihn die Dorbe, der er angehörte, wieder aufnehmen. Sie hatten ihn aus der Wohnhöhle verjagt, weil er kleiner und schwächer war, als die anderen Armenischen. Als Kind war er von einer Fellenhölle angegriffen worden, aus deren Zähnen ihn die Mutter nur fast verumdet gerettet hätte. Seit damals war er ein Krummerling, brachte fast nie ausreichende Beute heim, da hatten ihn die anderen lachend und schneidend angesehen, als er an ihrem Wohl teilnehmen wollte. Das war schon vor vielen Jahren gewesen, seit damals schlich er verächtlich einsam und doch voll Selbstachtung nach der schützenden Gemeinschaft der anderen umher.

Eine Herde Wildpferde kam über die Anhöhe und zog langsam einer Talentung zu. Der Armenisch prüfte rasch den Wind, lies sich ins Gras sinken, um kriechend ihnen in den Weg zu kommen. Aber die Pferde schwenkten ab und trübten den Weg. Er mußte davon ablassen, um heranzukommen konnte. Der Armenisch folgte ihnen, um vielleicht beim Wachen ein Hölchen zu erlösen.

Die Talentung war zu weit, weit überhinaus, von Schreibern zerissen und mit Wegeln bebogen.

In den Wänden gab es viele Höhlen, die aber von Menschen nicht bewohnt wurden, da ihr Ausgang auf der Schattenseite lag. Nun waren die Pferde fast in der Talflucht angelangt. Da, mit höchstem Sprung warf sich eine braune, zottige Masse von einem Felsfelsen herab auf eines der Tiere, das zusammenbrach, während die Herde wild auseinanderlief. Und schon zerbrach der Hölchenbär sein Opfer einer Schlucht zu.

Der Armenisch war aufgesprungen. Erweitete sich die Frauen lächeln — wenn der Bär sich gefällig, wollte er sich des Fleisches bemächtigen. Er folgte der Schlucht, die in eine Schlucht mit tief eingesenktem, schmalen Ausgange führte, in dem hohe, schlanke Säule aufstiegen.

Er wagte sich so weit vor, bis sich die Schlucht ganz veränderte und er das Walden und Schlingen des freudigen Wärens hörte. Dort wartete er, bis sich der Bär gefällig von der Beute zurückzog.

Vor ihm stand ein dünnes, hochgebogenes Baumchen, in dessen Nischen vom Boden auf sich trank die Waldrebe spannte. Die Hand, in der er den Speer hielt, hatte die Waldrebe gefaßt, die federnd nachgab. Fragte der Bär nach? Es war jetzt nichts mehr zu hören. Da, ein Braumen, mit zornig zurückgelegten Ohren, drohenden Augen kam der Bär aus der Schlucht gefahren, auf den Menschen zu dessen Witterung ihn führte.

Mit einem Schredrauf warf sich der Armenisch zurück. Der Speer hatte sich in der Waldrebe verfangen, wurde ihm aus der Hand gerissen und fortgeschleudert. Ohne sich um die Waffe zu kümmern, legte der Armenisch an einem höherem Baum hin, den er kühnlich erklimmte. Dann erst wandte er sich zu dem Anstreifer zurück.

Jahes Stammen deselbst ihn. Dort unten wühlte sich röhelnd der Bär, der Speer hat tief in seinem Galle. Wer hatte den Speer gerissen? Seinen Speer! Wie hatte dieser den Bären durchbohrt können?

Er sah einer Seite hing der Armenisch vom Baum herab. Noch immer nicht erlösend, wie es abzusehen war. Er sah den Bären. Er empfand keine Freude, nur die große Wunde, mühte

sich nur, das Wunder zu begreifen, durch das der Bär mit seiner Waffe getötet worden. Er zog den Speer aus der Wunde und betrachtete ihn. Ja, es war der seine — doch wer hatte ihn geschleudert, wer?

Vor den Erlegten hingekauert mochten seine Kiefer, seine wulstigen Brauen, die Stirnhaut schon sich grübelnd auf und nieder — doch kein Spreizen wollte hinter das fände Schädelband kommen.

Da trat er denn an den Baum mit der Waldrebe heran. Zugleich fand wieder das Bild vor ihm, wie es gewesen, als der Bär plötzlich aufstand. Er legte den Speer an die Waldrebe, ließ dann die Hand los. Doch der Speer fiel kraftlos zu Boden. Er wiederholte den Versuch, erinnerte sich, daß er sich erschreckt zurückgeworfen hatte, konnte dabei die Rebe und der Speer wurde nun doch einige Schritte fortgeschleudert. Unermüdlich fuhr er fort mit den Versuchen, kam darauf, wie man den Speer anlegen mußte, wie hart man die Rebe spannen mußte. Versucht er auch noch immer nicht die Kraft, die hier am Werke war, so wachte er doch, wie es hatte gelingen können, daß der Anstreifer getroffen wurde.

Es kam die Nacht. Der Armenisch nahm hartes und weiches Holz, sammelte trockene Nadeln und rief ein Feuer an. Er schlief sich auch, doch bald danach erwachte wieder das Verlangen in ihm, seine Entdeckung weiter zu erproben. Da er sich aber an dem schützenden Kreis des Feuers nicht zu entfernen wagte, nahm er einen Stab und Baß und suchte dabei den Stab in den Boden stecken, den Baß nur am oberen Ende befestigte, das andere Ende mit dem Fuße am Boden festhielt, gelang der Versuch nur schlecht. Bis er zufällig den Stab umdrehte und auf das tote Holzende daran festband.

Als es Tag wurde zog er sich in eine Höhle zurück und beschäftigte sich hier weiter mit seiner Entdeckung. Tage vergingen dabei, unermüdlich erprobte und perfektionierte der Armenisch seine Entdeckung. Er nahm sich dabei kaum Zeit zum Essen und zum Schlafen, so eifrig blieb er am Werke. Nur er, der Mensch, der an den Kampf und Jagdspiele der Menschen nie hatte teilnehmen können, der sich durch

die erlangene Unmöglichkeit die Kraft der Wochstellung erworben hatte, des Formens gedanklicher Bilder, war imstande, den Zufall zu einer wichtigen, selbständigen Entdeckung zu führen.

Nach einer Zeit ließ der Armenisch wieder zu seiner Herde. Die sah am fernen Rand vor der Höhe und konnte sich. Der Verbotene war reiche Beute vor ihnen nieder, dann nahm er seine neue Waffe, legte einen Pfeil an den Bogen und schloß ihn weit hinaus auf eine Leinwand ab, wo er sich schwanzend einbohrte.

Die Dorbe der Armenischen erhob ein erschrecktes Geschrei über das Wunder. Sie umringte den Kleinen schweigend und jurelnd und konnte es nicht begreifen, wie gerade dieser Krummerling, der Schwächste von ihnen, die neue Waffe erlunden und nicht einer der anderen, der Starken und Kraftbewußten.

© Eine Salzheuer in Mannheim im Jahre 1811.

Eine Salzheuer, wie sie uns jetzt anverleget wird, kannte man in Mannheim bereits im Jahre 1811. Das Theater war zur damaligen Zeit zu einem Schwermenskind geworden. Sie hatte mit einer Schuldenlast zu kämpfen. Bei der schlechten Lage der Staatsfinanzen entstand daher von Zeit zu Zeit das Gerücht, die Regierung wolle den Staatsbeitrag von 20000 fl. zurückziehen. So geschah dies auch wieder einmal im Jahre 1811. Von finanzieller Seite wurde jedoch die Versicherung gegeben, daß der Betrag von 20000 fl. weiter bezahlt werde, bis die Stadtkasse in der Lage sein werde, für denselben mindestens zum Teil aufzukommen. Da jedoch noch weitere 10000 fl. erforderlich waren, um das Defizit zu decken, so suchte man durch die Erhöhung des Salzpreises um einen halben Kreuzer, sowie durch Erhöhung des Marktlands und Pfaffenweldes und durch das Weinsteuern die fehlende Summe zu decken. — Allein das Theater war alles, was Mannheim zur damaligen Zeit seiner Bevölkerung und den Fremden zu bieten vermochte, seine Leistungen waren so hervorragend, daß die finanziellen Schwierigkeiten überwunden wurden.

Bank für Brau-Industrie

6 vH Dividende / Kapitalertrag und Herabsetzung

Der in der letzten Versammlung vorgeschlagene Abschluß für das am 31. 3. 32 abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einen Reingewinn von 1.200.000 (1.570.400) M. Bei den...

Manufaktur-Lebensversicherungs-Bank AG, Berlin

Abschluß 1931 u. 2. Halbjahre. Der 1931 am 30. Juni 1932 für das Geschäftsjahr 1931 die Verteilung einer wieder übertragenden Ausschüttung...

Bestimmte Schulbriefe Bernat u. Welfel, Nürnberg

Die AG der Bestimmten Schulbriefe Bernat u. Welfel, Nürnberg, genehmigte die Resolutionen und Annahme der Festsetzung des Dividendenanteils...

Die englische Konversion

London, 1. Juli. (Druckung nach der Londoner Presse.) Das Konversionsgesetz für die 3-proz. Kriegsanleihe hat eine Reihe von englischen Erwartungen...

Die Börsen im Blinkfeuer von Lausanne

Die Börsen aller Wälder, besonders die der Deutschen, waren an Lausanne gerichtet. Je nachdem dort Hoffnungen aufsteigend oder sinkend erschienen, reagierten die Wälder...

Zusammenbruch des Manifoba-Weizenpools

Verkleinerter russische Anbauflächen / Abgeschwächter Inlandweizenpreis auf gute Ernteaussichten / Fester Roggenmarkt / Sinkender Mehlkonsum

Manifoba, 30. Juni. Im internationalen Markt für Weizen war das Zusammenfallen der Woche ein harter Abseher für die russischen Weizen. Die russischen Exporte...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken. Die russische Weizenproduktion wird im nächsten Jahr um 10 bis 15 Prozent sinken...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ... Der 31-32 Re. 100 Mannheim, auf 1000 M. ...

Betriebslage der Rheinschifffahrt

Zunahme der Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr / Ziemlich lebhaft Verladungen Nach der Schweiz / Lage allgemein weiler unbedrückt

In der Betriebslage der Rheinschifffahrt ist im Juni eine allgemeine Besserung der Verhältnisse nicht eingetreten. Wenn auch die Brennstoffverfrachtungen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Die Brennstoffverfrachtungen im Bergverkehr sind im Juni um 10 bis 15 Prozent gestiegen...

Deutsche Linoleum-Werke Berlin

Aktionärs-Kritik in der General-Versammlung

Die AG der Deutschen Linoleum-Werke, Berlin, genehmigte mit längerer Debatte den Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr. Direktor Schilling...

Die AG der Deutschen Linoleum-Werke, Berlin, genehmigte mit längerer Debatte den Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr. Direktor Schilling...

Die AG der Deutschen Linoleum-Werke, Berlin, genehmigte mit längerer Debatte den Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr. Direktor Schilling...

Die AG der Deutschen Linoleum-Werke, Berlin, genehmigte mit längerer Debatte den Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr. Direktor Schilling...

Die AG der Deutschen Linoleum-Werke, Berlin, genehmigte mit längerer Debatte den Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr. Direktor Schilling...

Die AG der Deutschen Linoleum-Werke, Berlin, genehmigte mit längerer Debatte den Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr. Direktor Schilling...

Die AG der Deutschen Linoleum-Werke, Berlin, genehmigte mit längerer Debatte den Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr. Direktor Schilling...

Die AG der Deutschen Linoleum-Werke, Berlin, genehmigte mit längerer Debatte den Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr. Direktor Schilling...

91,0 vH. der deutschen Aktienkurse unter pari

Im Monat Juni war das Börsengeschehen in Deutschland nur durchschnittlich ruhig. Jedoch waren die Börsen...

Table with 4 columns: Index, 1. Juni, 15. Juni, 30. Juni. Rows include various stock indices and their values.

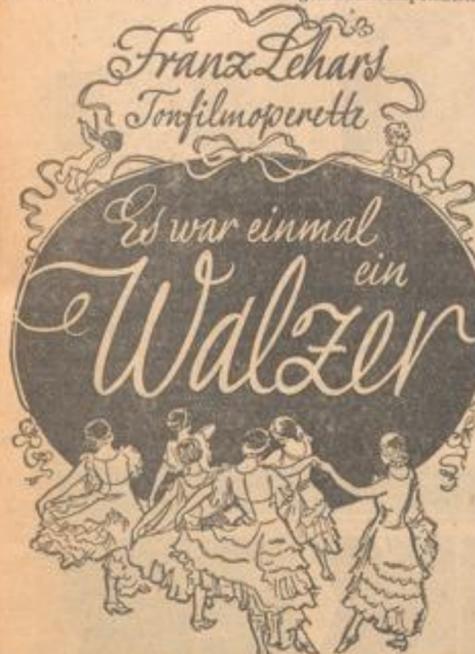
Der Börsenindex am 30. Juni lag bei 91,0 vH. Der Börsenindex am 30. Juni lag bei 91,0 vH. Der Börsenindex am 30. Juni lag bei 91,0 vH.

ALHAMBRA

Heute Samstag Premiere!

FRANZ LEHARS erste Original-Tonfilm-Operette

Eine heitere Liebesgeschichte i. Wiener Milieu, umrankt von neuen bezaubernden Melodien des genialen Komponisten



Eine Tonfilm-Operette von Billie Wilder - Regie: Viktor Janson
Musik: Franz Lehár

Personen:
Rud. Möbius, Rolf von Goth, Assessor Pfenning, Alb. Panitz, Frau Generalkonsul Waidling, Ida Wüst, Lucie Waidling, Lizzy Natzer, Notar Sauerwein, Herm. Haß, Gustl Linzer, Ernst Verobes, Franz Pirzinger, P. Hörbiger, Steffi Pirzinger, Marika Ergerth, Ein Flakerkutsch, Fr. Greiner, Ein Kollner, Ernst Preckl, Ein Silhouettenmaler, P. Wrede, Frau Zachori, Lina Wolowde und Marcel Wittrisch von der Staatsoper Berlin
Fernere wirken mit: Ernst Wurmser, Trude Rosen, Kitty Meinhardt, Elvira Hillé - Die 3 Songs u. das Aa-Ballett

Die Schlager des Films:
„Es war einmal ein Walzer“ - Ued u. Englisch Waltz
„Rundfahrtmarsch“ - Misch
„Es gibt noch Märchen“ - Misch

Die erste Tonfilm-Operette von Franz Lehár. Ein Märchenland unbeschwerter Problems tut sich auf. Eine heitere Liebesgeschichte im Wiener Milieu, umrankt von neuen bezaubernden Melodien des genialen, weltberühmten Komponisten. In buntem Wirbel stehen Bilder und Geschehnisse vorüber. Neuartige lustige Schwank- und Possentöne, daß man vor Lachen außer Atem gerät. Beste schauspielerische und gesangliche Kräfte wirken in diesem ersten Lehár-Film voll echter Bühnen-Donner-Atmosphäre und Wiener Walsereizigkeit mit.

Vorher das reichhaltige und lustige Beiprogramm!
Vorstellungen: Wochentags: 3.00, 5.10, 7.15 u. 8.45 Uhr
Sonntags: 2.00, 4.30, 6.30 und 8.45 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

National-Theater Mannheim

Samstag, den 2. Juli 1932
Vorstellung Nr. 340 - Auer Miete
Zum I. Male:

Die Journalisten

Das Lustspiel Gustav Freytags in einer Neuauflage von Felix Joachimowitsch mit Musik von Theo Mackeben - Inszenierung: Herbert Maiseh
Musik: Leig; Helmuth Schlawing
Bühnenbilder: Eduard Löhler

Anfang 19 Uhr Ende nach 21.30 Uhr
Personen:
Bols: Willy Bürgel
Kämpfe: Fritz Schmiedel
Körner: Gustl Römer-Hahn
Belimann: Bum Krüger
Möller, Redaktionsdienter: Fritz Linn
Schmuck, Journalist: Raoul Alster
Henning, Verleger der „Union“: Hans Simschauer
Professor Oldendorf: Hans Finsch
Oberst a. D. von Berg: Karl Marx
Ira, seine Tochter: Maria Mott
Adelheid, eine arme Verwandte: Marta Zillinger
Rittmeister a. D. Senden: Erich Mühl
Blumenberg, Redakt., Coriolan: Georg Köhler
Pepenbrink: Ernst Langbein
Frau Pepenbrink: Hermine Ziegler
Bertha, die Tochter: Grete Köbler

Fensterarchitekten, Autoschreiber, Glasbläser, Spiegel
bei **Glaserlei Lechner**
S. 6, 30 Tel. 263 36

CAPITOL

Das große Doppelprogramm h. Montag
Achtung - Hochspannung bei
Straßen der Weltstadt
Ein stark. Unterweltl. l. deutsch. Sprache
2. Ein herrlicher Stummfilm mit
Emil Jannings
Das Geheimnis seiner Frau
Ein ausgezeichnetester Spielplan

4.10 8.20

„Friedrichspark“

Sonntag
2 Konzerte 2
Abends Illumination des
Blumenparterres, bengalische
Beleuchtung, Tanz im Bassen der
Geschwister Steink, Gesangs-
einlagen von Frau Konzerts-
dirigentin Lager

Im Saal TANZ
Kapelle Jazz-Matz

Pfalzbau Konzertsaal Ludwigshafen

Sonntag abend
Oeffentlicher Tanz
Eintritt 50 Pfg. inkl. Steuer

H 3, 21 Café Gleiter H 3, 21

Neu eröffnet am Samstag, 2. Juli 1932
Tägliche KONZERT 16.30 bis 24 Uhr
Kapelle Viktor Matuzcek
Kaffee 25 J. - stets frische, preiswerte Konditoreiwaren.
Jeden morgen Frühstück zu kleinen Preisen.
Jeden Samstag Polizeistundenerweiterung
Es ladet freundlich ein **Gustav u. Lina Gleiter**

Große Auswahl

in getragen u. neuen
Dressen, Kleidern,
Schuhen, Roffern etc.
Finkel, H 6.1

Städtisches Schloßmuseum

mit Sonderausstellung:
„Aus dem Kunstschaffen Ostasiens“
Samstag, den 2. Juli 1932 werktäglich geöffnet von 11-17 Uhr.
Garderobe frei.

Schauburg

Die ganze
Tom-Mix-Gemeinde
ist begeistert über
die Wiederkehr
ihres Lieblings-
Tonfilms

Tom rechnet ab

überhört er sich
selbst, u. man kann
sagen, daß er der
beste Tom-Mix-Film
ist.

Jung und Alt
freut sich über
seine gelungenen
Heldentakte.

Im 2. Teil
Lillian Harvey
in
**Eine Nacht
in London**

Ein originelles Er-
lebnis aus der Lon-
doner Gesellschaft
Anfang So. 2.00 Uhr
Wo. 3.00 Uhr
letzte Vorstell. 8.30

Für die selbst-
betätigte
HAUSMUSIK
6.45 ein
PIANO
Kauf oder Miete,
neu und gepolst.
HECKEL
Pianolager
3, 10, Kunststr.

WOCHEN-SPIELPLAN

vom 3. bis 11. Juli

Im National-Theater:

Sonntag, 2. Juli. Form. l. Prüfungsaufführ. der Opernschule des Nationaltheaters (Szenen aus westfälischen Opern).
Anfang 11.00, Ende nach 13.00 Uhr

Sonntag, 2. Juli. Abend. Miete B 40, Sondermiete B 20, mittlere Pr.; **Die Garschürkin**, Operette von Emmerich Kalman.
Anfang 20.00, Ende 22.45 Uhr

Montag, 3. Juli. Für die Theatergen. des Bühnenvolksbundes, Mt. 21-24, 27, 28-30, 40, 51-53, 65, 72, 77-79, 100, 108-109, 101-102, 104-105, 107, 108, 109-110, 111, 112-113, 114-115, 116-117, 118-119, 120-121, 122-123, 124-125, 126-127, 128-129, 130-131, 132-133, 134-135, 136-137, 138-139, 140-141, 142-143, 144-145, 146-147, 148-149, 150-151, 152-153, 154-155, 156-157, 158-159, 160-161, 162-163, 164-165, 166-167, 168-169, 170-171, 172-173, 174-175, 176-177, 178-179, 180-181, 182-183, 184-185, 186-187, 188-189, 190-191, 192-193, 194-195, 196-197, 198-199, 200-201, 202-203, 204-205, 206-207, 208-209, 210-211, 212-213, 214-215, 216-217, 218-219, 220-221, 222-223, 224-225, 226-227, 228-229, 230-231, 232-233, 234-235, 236-237, 238-239, 240-241, 242-243, 244-245, 246-247, 248-249, 250-251, 252-253, 254-255, 256-257, 258-259, 260-261, 262-263, 264-265, 266-267, 268-269, 270-271, 272-273, 274-275, 276-277, 278-279, 280-281, 282-283, 284-285, 286-287, 288-289, 290-291, 292-293, 294-295, 296-297, 298-299, 300-301, 302-303, 304-305, 306-307, 308-309, 310-311, 312-313, 314-315, 316-317, 318-319, 320-321, 322-323, 324-325, 326-327, 328-329, 330-331, 332-333, 334-335, 336-337, 338-339, 340-341, 342-343, 344-345, 346-347, 348-349, 350-351, 352-353, 354-355, 356-357, 358-359, 360-361, 362-363, 364-365, 366-367, 368-369, 370-371, 372-373, 374-375, 376-377, 378-379, 380-381, 382-383, 384-385, 386-387, 388-389, 390-391, 392-393, 394-395, 396-397, 398-399, 400-401, 402-403, 404-405, 406-407, 408-409, 410-411, 412-413, 414-415, 416-417, 418-419, 420-421, 422-423, 424-425, 426-427, 428-429, 430-431, 432-433, 434-435, 436-437, 438-439, 440-441, 442-443, 444-445, 446-447, 448-449, 450-451, 452-453, 454-455, 456-457, 458-459, 460-461, 462-463, 464-465, 466-467, 468-469, 470-471, 472-473, 474-475, 476-477, 478-479, 480-481, 482-483, 484-485, 486-487, 488-489, 490-491, 492-493, 494-495, 496-497, 498-499, 500-501, 502-503, 504-505, 506-507, 508-509, 510-511, 512-513, 514-515, 516-517, 518-519, 520-521, 522-523, 524-525, 526-527, 528-529, 530-531, 532-533, 534-535, 536-537, 538-539, 540-541, 542-543, 544-545, 546-547, 548-549, 550-551, 552-553, 554-555, 556-557, 558-559, 560-561, 562-563, 564-565, 566-567, 568-569, 570-571, 572-573, 574-575, 576-577, 578-579, 580-581, 582-583, 584-585, 586-587, 588-589, 590-591, 592-593, 594-595, 596-597, 598-599, 600-601, 602-603, 604-605, 606-607, 608-609, 610-611, 612-613, 614-615, 616-617, 618-619, 620-621, 622-623, 624-625, 626-627, 628-629, 630-631, 632-633, 634-635, 636-637, 638-639, 640-641, 642-643, 644-645, 646-647, 648-649, 650-651, 652-653, 654-655, 656-657, 658-659, 660-661, 662-663, 664-665, 666-667, 668-669, 670-671, 672-673, 674-675, 676-677, 678-679, 680-681, 682-683, 684-685, 686-687, 688-689, 690-691, 692-693, 694-695, 696-697, 698-699, 700-701, 702-703, 704-705, 706-707, 708-709, 710-711, 712-713, 714-715, 716-717, 718-719, 720-721, 722-723, 724-725, 726-727, 728-729, 730-731, 732-733, 734-735, 736-737, 738-739, 740-741, 742-743, 744-745, 746-747, 748-749, 750-751, 752-753, 754-755, 756-757, 758-759, 760-761, 762-763, 764-765, 766-767, 768-769, 770-771, 772-773, 774-775, 776-777, 778-779, 780-781, 782-783, 784-785, 786-787, 788-789, 790-791, 792-793, 794-795, 796-797, 798-799, 800-801, 802-803, 804-805, 806-807, 808-809, 810-811, 812-813, 814-815, 816-817, 818-819, 820-821, 822-823, 824-825, 826-827, 828-829, 830-831, 832-833, 834-835, 836-837, 838-839, 840-841, 842-843, 844-845, 846-847, 848-849, 850-851, 852-853, 854-855, 856-857, 858-859, 860-861, 862-863, 864-865, 866-867, 868-869, 870-871, 872-873, 874-875, 876-877, 878-879, 880-881, 882-883, 884-885, 886-887, 888-889, 890-891, 892-893, 894-895, 896-897, 898-899, 900-901, 902-903, 904-905, 906-907, 908-909, 910-911, 912-913, 914-915, 916-917, 918-919, 920-921, 922-923, 924-925, 926-927, 928-929, 930-931, 932-933, 934-935, 936-937, 938-939, 940-941, 942-943, 944-945, 946-947, 948-949, 950-951, 952-953, 954-955, 956-957, 958-959, 960-961, 962-963, 964-965, 966-967, 968-969, 970-971, 972-973, 974-975, 976-977, 978-979, 980-981, 982-983, 984-985, 986-987, 988-989, 990-991, 992-993, 994-995, 996-997, 998-999, 1000-1001, 1002-1003, 1004-1005, 1006-1007, 1008-1009, 1010-1011, 1012-1013, 1014-1015, 1016-1017, 1018-1019, 1020-1021, 1022-1023, 1024-1025, 1026-1027, 1028-1029, 1030-1031, 1032-1033, 1034-1035, 1036-1037, 1038-1039, 1040-1041, 1042-1043, 1044-1045, 1046-1047, 1048-1049, 1050-1051, 1052-1053, 1054-1055, 1056-1057, 1058-1059, 1060-1061, 1062-1063, 1064-1065, 1066-1067, 1068-1069, 1070-1071, 1072-1073, 1074-1075, 1076-1077, 1078-1079, 1080-1081, 1082-1083, 1084-1085, 1086-1087, 1088-1089, 1090-1091, 1092-1093, 1094-1095, 1096-1097, 1098-1099, 1100-1101, 1102-1103, 1104-1105, 1106-1107, 1108-1109, 1110-1111, 1112-1113, 1114-1115, 1116-1117, 1118-1119, 1120-1121, 1122-1123, 1124-1125, 1126-1127, 1128-1129, 1130-1131, 1132-1133, 1134-1135, 1136-1137, 1138-1139, 1140-1141, 1142-1143, 1144-1145, 1146-1147, 1148-1149, 1150-1151, 1152-1153, 1154-1155, 1156-1157, 1158-1159, 1160-1161, 1162-1163, 1164-1165, 1166-1167, 1168-1169, 1170-1171, 1172-1173, 1174-1175, 1176-1177, 1178-1179, 1180-1181, 1182-1183, 1184-1185, 1186-1187, 1188-1189, 1190-1191, 1192-1193, 1194-1195, 1196-1197, 1198-1199, 1200-1201, 1202-1203, 1204-1205, 1206-1207, 1208-1209, 1210-1211, 1212-1213, 1214-1215, 1216-1217, 1218-1219, 1220-1221, 1222-1223, 1224-1225, 1226-1227, 1228-1229, 1230-1231, 1232-1233, 1234-1235, 1236-1237, 1238-1239, 1240-1241, 1242-1243, 1244-1245, 1246-1247, 1248-1249, 1250-1251, 1252-1253, 1254-1255, 1256-1257, 1258-1259, 1260-1261, 1262-1263, 1264-1265, 1266-1267, 1268-1269, 1270-1271, 1272-1273, 1274-1275, 1276-1277, 1278-1279, 1280-1281, 1282-1283, 1284-1285, 1286-1287, 1288-1289, 1290-1291, 1292-1293, 1294-1295, 1296-1297, 1298-1299, 1300-1301, 1302-1303, 1304-1305, 1306-1307, 1308-1309, 1310-1311, 1312-1313, 1314-1315, 1316-1317, 1318-1319, 1320-1321, 1322-1323, 1324-1325, 1326-1327, 1328-1329, 1330-1331, 1332-1333, 1334-1335, 1336-1337, 1338-1339, 1340-1341, 1342-1343, 1344-1345, 1346-1347, 1348-1349, 1350-1351, 1352-1353, 1354-1355, 1356-1357, 1358-1359, 1360-1361, 1362-1363, 1364-1365, 1366-1367, 1368-1369, 1370-1371, 1372-1373, 1374-1375, 1376-1377, 1378-1379, 1380-1381, 1382-1383, 1384-1385, 1386-1387, 1388-1389, 1390-1391, 1392-1393, 1394-1395, 1396-1397, 1398-1399, 1400-1401, 1402-1403, 1404-1405, 1406-1407, 1408-1409, 1410-1411, 1412-1413, 1414-1415, 1416-1417, 1418-1419, 1420-1421, 1422-1423, 1424-1425, 1426-1427, 1428-1429, 1430-1431, 1432-1433, 1434-1435, 1436-1437, 1438-1439, 1440-1441, 1442-1443, 1444-1445, 1446-1447, 1448-1449, 1450-1451, 1452-1453, 1454-1455, 1456-1457, 1458-1459, 1460-1461, 1462-1463, 1464-1465, 1466-1467, 1468-1469, 1470-1471, 1472-1473, 1474-1475, 1476-1477, 1478-1479, 1480-1481, 1482-1483, 1484-1485, 1486-1487, 1488-1489, 1490-1491, 1492-1493, 1494-1495, 1496-1497, 1498-1499, 1500-1501, 1502-1503, 1504-1505, 1506-1507, 1508-1509, 1510-1511, 1512-1513, 1514-1515, 1516-1517, 1518-1519, 1520-1521, 1522-1523, 1524-1525, 1526-1527, 1528-1529, 1530-1531, 1532-1533, 1534-1535, 1536-1537, 1538-1539, 1540-1541, 1542-1543, 1544-1545, 1546-1547, 1548-1549, 1550-1551, 1552-1553, 1554-1555, 1556-1557, 1558-1559, 1560-1561, 1562-1563, 1564-1565, 1566-1567, 1568-1569, 1570-1571, 1572-1573, 1574-1575, 1576-1577, 1578-1579, 1580-1581, 1582-1583, 1584-1585, 1586-1587, 1588-1589, 1590-1591, 1592-1593, 1594-1595, 1596-1597, 1598-1599, 1600-1601, 1602-1603, 1604-1605, 1606-1607, 1608-1609, 1610-1611, 1612-1613, 1614-1615, 1616-1617, 1618-1619, 1620-1621, 1622-1623, 1624-1625, 1626-1627, 1628-1629, 1630-1631, 1632-1633, 1634-1635, 1636-1637, 1638-1639, 1640-1641, 1642-1643, 1644-1645, 1646-1647, 1648-1649, 1650-1651, 1652-1653, 1654-1655, 1656-1657, 1658-1659, 1660-1661, 1662-1663, 1664-1665, 1666-1667, 1668-1669, 1670-1671, 1672-1673, 1674-1675, 1676-1677, 1678-1679, 1680-1681, 1682-1683, 1684-1685, 1686-1687, 1688-1689, 1690-1691, 1692-1693, 1694-1695, 1696-1697, 1698-1699, 1700-1701, 1702-1703, 1704-1705, 1706-1707, 1708-1709, 1710-1711, 1712-1713, 1714-1715, 1716-1717, 1718-1719, 1720-1721, 1722-1723, 1724-1725, 1726-1727, 1728-1729, 1730-1731, 1732-1733, 1734-1735, 1736-1737, 1738-1739, 1740-1741, 1742-1743, 1744-1745, 1746-1747, 1748-1749, 1750-1751, 1752-1753, 1754-1755, 1756-1757, 1758-1759, 1760-1761, 1762-1763, 1764-1765, 1766-1767, 1768-1769, 1770-1771, 1772-1773, 1774-1775, 1776-1777, 1778-1779, 1780-1781, 1782-1783, 1784-1785, 1786-1787, 1788-1789, 1790-1791, 1792-1793, 1794-1795, 1796-1797, 1798-1799, 1800-1801, 1802-1803, 1804-1805, 1806-1807, 1808-1809, 1810-1811, 1812-1813, 1814-1815, 1816-1817, 1818-1819, 1820-1821, 1822-1823, 1824-1825, 1826-1827, 1828-1829, 1830-1831, 1832-1833, 1834-1835, 1836-1837, 1838-1839, 1840-1841, 1842-1843, 1844-1845, 1846-1847, 1848-1849, 1850-1851, 1852-1853, 1854-1855, 1856-1857, 1858-1859, 1860-1861, 1862-1863, 1864-1865, 1866-1867, 1868-1869, 1870-1871, 1872-1873, 1874-1875, 1876-1877, 1878-1879, 1880-1881, 1882-1883, 1884-1885, 1886-1887, 1888-1889, 1890-1891, 1892-1893, 1894-1895, 1896-1897, 1898-1899, 1900-1901, 1902-1903, 1904-1905, 1906-1907, 1908-1909, 1910-1911, 1912-1913, 1914-1915, 1916-1917, 1918-1919, 1920-1921, 1922-1923, 1924-1925, 1926-1927, 1928-1929, 1930-1931, 1932-1933, 1934-1935, 1936-1937, 1938-1939, 1940-1941, 1942-1943, 1944-1945, 1946-1947, 1948-1949, 1950-1951, 1952-1953, 1954-1955, 1956-1957, 1958-1959, 1960-1961, 1962-1963, 1964-1965, 1966-1967, 1968-1969, 1970-1971, 1972-1973, 1974-1975, 1976-1977, 1978-1979, 1980-1981, 1982-1983, 1984-1985, 1986-1987, 1988-1989, 1990-1991, 1992-1993, 1994-1995, 1996-1997, 1998-1999, 2000-2001, 2002-2003, 2004-2005, 2006-2007, 2008-2009, 2010-2011, 2012-2013, 2014-2015, 2016-2017, 2018-2019, 2020-2021, 2022-2023, 2024-2025, 2026-2027, 2028-2029, 2030-2031, 2032-

